



3.2 Der Übergang in den Kiga, die Schule- Vorbereitung und Abschied

Die Krippenkinder und die Kindergarten Kinder werden in einem Haus betreut. Dadurch entsteht viel Kontakt zwischen den Kindern.

Die Krippenkinder lernen auch das pädagogische Personal des Kindergartens kennen und umgekehrt genauso. So werden schon Vorbereitungen getroffen und der Wechsel hausintern von Kinderkrippe und Kindergarten geht „spielend“ von statten.

Bevor das Kind endgültig in den Kindergarten wechselt, findet ein „Übergangsgespräch“ mit Eltern, Krippen- und Kigapersonal statt.

Ein gelungener Übergang von der Kita in die Grundschule bedeutet für uns eine gemeinsame Aufgabe von Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern und Eltern.

Er ist von sehr hoher Bedeutung für die Bildungsbiografie eines Kindes.

Im Laufe des letzten Kindergartenjahres hat das Vorschulkind viel Kontakt zur Schule. Durch Besuche in den Klassenzimmern, durch Schnupperstunde und Vorlesetermine der Schulkinder bei uns, ebenso durch den Besuch der Grundschullehrer wird der erste Kontakt gefestigt. Wir begleiten die Kinder und Eltern beim Schulspiel, ebenso bei der Schuleinschreibung.

Durch Elterngespräche speziell auf die Schule ausgerichtet unterstützen wir in jegliche Richtung und finden den besten Weg für die Kinder.

1. Pädagogik der Vielfalt- Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

In unserer Kita ist die Arbeits- und Gruppeneinteilung wie folgt organisiert:

Einzelbeschäftigung: ...ist die individuelle Auseinandersetzung eines Kindes mit einer Sache z.B. Puzzle bauen, Arbeitsblatt

Partnerarbeit: ...bedeutet die Auseinandersetzung mit einer Sache in Zusammenarbeit mit einem anderen Kind z.B. Kartenspiel, Brettspiel

Kleingruppe: ...hier setzen sich mehrere Kinder (3-5) mit einer Sache auseinander z.B. Rollenspiele, Konstruktionsspiele, Bastelangebot

Teilgruppe: ...es sind mehrere Kinder (ca. die Hälfte der Gruppe) mit einer Sache beschäftigt z.B. Bilderbuchbetrachtung, Zahlenland

Gesamtgruppe: ... alle Kinder sind auf ein und dieselbe Sache konzentriert z.B. Morgenkreis, Kinderkonferenz

Raumkonzept und Materialvielfalt

In der Kita stehen den Kindern folgende Spielbereiche zur Verfügung:

Gruppenraum: mit Spielen für die verschiedenen Altersgruppen.

In unserem Gruppenraum ist viel Platz. Die Kinder können sich frei bewegen. Es gibt verschiedene Tischspiele, Bügelperlen, Vorschulspiele, die in die Altersgruppen eingeteilt sind und für die Kinder immer zugänglich in den Regalen liegen.

Schlafräume: zu jedem Krippenraum gehört ein gesonderter Schlafraum für die Schlafens-Kinder. Dieser ist zum kindgerechten Schlafen eingerichtet.

Nebenraum: hier findet unter anderem die Arbeit in Kleingruppen statt.

Im Nebenraum steht außerdem z.B. ein Kaufladen. Hier spielen die Kinder das Einkaufen nach und lernen spielerisch mit Geld „umzugehen“.

Lesecke: Bücher, Geschichten, ...

Es gibt unsere Lesecke, in der sich die Kinder alleine oder zusammen oder mit uns Bücher anschauen können, zu Geschichten erzählen oder sich vorlesen lassen.

Maltisch: mit verschiedenen Materialien, Kleber, Schere, Stifte, Stanzer, ...

Am Maltisch stehen immer verschiedene Materialien, Farben, Kleber, Scheren, zur Verfügung. Hier können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Knettisch: mit Knete, Werkzeug, Ausstechformen,...

Puppenecke: Verkleidungskiste, Puppen, Herd, ...

Bei uns gibt es eine Puppenecke mit Verkleidungen, die sehr gerne für Rollenspiele genutzt wird.

Bauecke: mit wechselnden Spielmaterialien z.B. Bausteine, Magnete, Steckspiele, ...

Auch eine Bauecke darf nicht fehlen. Hier werden tolle Dinge gebaut. Die Kinder lernen nicht nur ihre Grob- und Feinmotorik zu schulen sondern erfahren auch einiges über die Schwerkraft über Statik und auch aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Garten: Schaukel, Rutsche, Klettern, Sandkasten, Spielturm, Fahrzeuge, Hochbeet, ...

In unserem Garten stehen viele Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung. Neben Schaukeln und einem Kletterturm gibt es einen großen Sandkasten und viele Fahrzeuge.

Turnraum: Bewegung...

Wir haben eine große Turnhalle. Diese gehörte zu der „alten“ Schule in Waldhausen. Die Turnhalle wird von allen Kita-Gruppen genutzt. Entweder zur freien Bewegung oder zu gezielten Bewegungsangeboten.

Kreativraum:

In unserem Haus befindet sich ein eigener Kreativraum. In diesem gibt es einen Brennofen sowie eine Werkbank und viele Materialien, um kreativ tätig zu werden.



➔ **Aktuell arbeiten wir unser teiloffenes Konzept weiter aus**

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Struktur gehört zu den psychischen Grundbedürfnissen eines Kindes. Sie ist notwendig, um das Kompetenzerleben eines Kindes zu stärken. Hierzu zählen dem Lern- und Entwicklungsstand angepasste Herausforderungen, aber auch Unterstützung durch vertraute Bezugspersonen beim Erwerben von neuen Strategien. Die Befriedigung dieses Grundbedürfnisses ist für jedes Kind unumgängliche Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. (Becker- Stoll & Spindler, 2010, S.17 f.)

Krippe:

Die Bringzeit ist von 07:00 Uhr bis 08:30 Uhr.

Nach der Bringzeit können die Kinder erst noch alle in Ruhe ankommen.

Um ca. 08:30 Uhr beginnt der gemeinsame Morgenkreis, hier wird zusammen mit den Kindern geschaut, wer alles da ist, Lieder gesungen, Geburtstag gefeiert...

Nach dem Morgenkreis findet das gemeinsame Frühstück statt.

Danach beginnt die Freispielzeit und es finden verschieden Angebote sowie Ausflüge oder Garten statt. Zeitgleich fängt die Wickelzeit bzw. Toilettengang und üben des Händewaschens und der Sauberkeitserziehung an. Nach dem ereignisreichen Vormittag gibt es warmes Mittagessen bzw. Brotzeit.

Nach dem Essen findet die erste Abholzeit statt und die Kinder die länger bei uns bleiben richten sich fürs Schlafen her.

Zwischen 12:30 Uhr und 14:00 Uhr ist keine Abholzeit.

Nach dem Aufwachen wird gewickelt und die Sauberkeitserziehung findet statt. Bis zum Ende des Krippentages können die Kinder nochmals frei Spielen bzw. etwas Essen oder in den Garten gehen.

Jede Woche findet ein Turntag in der Krippe statt.

Kindergarten:

Die Bringzeit ist von 07:00 Uhr bis 08.30 Uhr, wenn alle Kinder gut angekommen sind, beginnt der Morgenkreis. Hierzu holt sich jedes Kind einen Stuhl und im Kreis beginnt das Tageskind ein Lied auszuwählen, die Kinder zu zählen, Wochentag und Wetter einzustellen und wir besprechen den Tagesablauf.

Mithilfe unserer Magnetfotowand teilen sich die Kinder selbständig zur Brotzeit bzw. in die verschiedenen Spielbereiche ein. In der Freispielzeit finden verschiedene Angebote statt, die Kinder haben Zeit zu spielen, wir gehen Turnen oder in den Garten. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit andere Gruppen zu besuchen.

Je nach Situation findet ein Abschlusskreis statt.

Nach der ersten Abholzeit von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr gibt es Mittagessen bzw. Brotzeit.

Einmal in der Woche ist „Schulvorbereitung“ für die Vorschulkinder am Nachmittag.

Im Februar beginnt für die Vorschulkinder am Vormittag „Hören, Lauschen, Lernen“ (Würzburger Modell).

Es finden immer wieder gruppenübergreifende Angebote im ganzen Haus statt. Die Kinder können sich in verschiedenen Spielbereichen treffen oder sich in den Gruppen besuchen. Die Krippenkinder werden bei allen Aktivitäten, die sinnvoll sind, in den Kindergartenalltag mit einbezogen.

Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation- Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

In unserer Kita beziehen wir die Kinder in Entscheidungen mit ein. Sie erhalten so die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen, Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen, auszudrücken und in gemeinsame Entscheidungsprozesse mit einzubringen.

Sie haben Möglichkeiten der Mitbestimmung:

- bei der Ausgestaltung der Räume,
- bei der Aufstellung von Regeln in der Kindergruppe,
- bei der Gestaltung von Geburtstagsfeiern,
- bei der Teilnahme an Angeboten,
- beim Aufenthalt in anderen Kita-Räumen oder im Garten,
- beim Spielen mit Freunden,
- beim Spielen „ohne Aufsicht“

Und beim Bestimmen von Ausflugszielen

Ko- Konstruktion- Von und Miteinanderlernen im Dialog

In unserer Kita ist eine der obersten Prioritäten miteinander zu sprechen. Das setzt voraus sich Zeit zu nehmen, dem Anderen zuzuhören, die Bereitschaft Kritik anzunehmen und zu geben, sich selbst zu reflektieren, ehrlich zu sein und emphatisch zu bleiben. Diese Haltung zieht sich durch alle Bereiche, sei es wie wir mit den Kindern umgehen, der Umgang im Team, mit den Eltern ebenso mit den Fachdiensten und Allen die bei uns ein und ausgehen.

1.1. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind- transparente Bildungspraxis

Krippe:

Beobachtungen und deren Dokumentation geben uns Einblick in die individuellen Entwicklungs- und Lernprozesse und in die Lebenswelt der Kinder.

Damit können wir die Themen und Interessen des Kindes erkennen, individuelle Stärken und Begabungen herausfiltern und diese für neue Themen nutzen.

In regelmäßigen Teamberatungen reflektieren und werten die Bezugserzieherinnen und Bezugserzieher diese Beobachtungsinstrumente aus.

Mit vielfältigen Dokumentationsmitteln werden die individuellen Bildungsprozesse des Kindes zusammengeführt.

Diese Beobachtungen sind Grundlage für die Elterngespräche und das weitere Vorgehen auf dem Lebensweg der Kinder.

Kindergarten:

Gemäß Art. 13 Abs. 2 BayKiBiG hat das pädagogische Personal den Auftrag, die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen. „Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.“

Diesem Anspruch werden wir in unseren Einrichtungen durch die Verwendung von vorgeschriebenen und vom IFP empfohlenen Beobachtungsverfahren für Kinder in Kinder gerecht.

Beobachtungen und deren Dokumentation geben uns Einblick in die individuellen Entwicklungs- und Lernprozesse und in die Lebenswelt ihres Kindes.

Damit können wir die Themen und Interessen des Kindes erkennen, individuelle Stärken und Begabungen herausfiltern und diese für neue Themen nutzen.

In regelmäßigen Teamberatungen reflektieren und werten die Bezugserzieherinnen und Bezugserzieher diese Beobachtungsinstrumente aus. Mit vielfältigen Dokumentationsmitteln werden die individuellen Bildungsprozesse des Kindes zusammengeführt. Diese Beobachtungen sind Grundlage für die Elterngespräche und das weitere Vorgehen auf dem Lebensweg der Kinder.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1. Angebotsvielfalt- vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Die Kinder selbst bringen viel Wissen, Erlebnisse, Geschehnisse, Situationen aus ihrem Leben mit in die Kita.

Wir greifen immer wieder Themen aus der Lebenswelt der Kinder auf und bearbeiten diese durch Bücher, Geschichten, Fingerspiele, Rollenspiele, Gespräche, Lieder. Alle dürfen sich einbringen und so entsteht ein großer Schatz an Ideen, Erklärungen und Wissen.

5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche *Werteorientierung in der Religiosität*

Neben den alltäglichen Abläufen in unserer Kita gibt es einen vielfältigen, traditionellen Veranstaltungsplan auf das Jahr verteilt.

Wir folgen dem kirchlichen Jahreskreis und bringen den Kindern so Glaube und religiöse Inhalte näher, ohne jedoch Druck auszuüben. Wir verstehen uns als Vorbild für die Kinder und zeigen ihnen wie durch Mitgefühl, Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Unterstützung, Akzeptanz, jeder für sich und alle miteinander stärker werden gegen Ungerechtigkeit und Verachtung.

Wir leben den Kindern Werte vor, die diese im späteren Leben immer wieder benötigen.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Soziale Beziehungen sind die Grundvoraussetzung für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Erste soziale Beziehungen bestehen von Geburt an zu den Eltern, welche ihren Kindern begleitende Impulse für ihren Reifungsprozess geben, aber auch den sicheren Hafen gewähren. Mit dem Besuch der Kita erleben die Kinder das Zusammenleben in einer größeren Gemeinschaft. Sie entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede, sie lernen Andere anzuerkennen und zu respektieren, erfahren selbst Anerkennung und Rücksichtnahme. Beim Spielen, Austauschen und Vergleichen mit Anderen erleben sie ihre Einzigartigkeit.

Die Kinder setzen sich mit Regeln und Werten auseinander, die das eigene Wohlergehen und das der Gruppe betreffen können. Sie erleben kindgemäße Grundlagen des demokratischen Miteinanders, indem ihre eigenen Wünsche, Interessen und Bedürfnisse Beachtung finden, gleichzeitig Offenheit und Akzeptanz für die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der anderen bestehen.

In täglichen Ritualen wie zum Beispiel im Morgenkreis gehen wir in Gesprächen auf die Kinder und die Gruppe ein.

Wir begleiten die Kinder bei Konflikten und regen konstruktive Konfliktlösungen im Miteinander an. Auch hier helfen uns unsere Freunde des Freunde-Programms.

Sprache und Literacy

Sprache hat grundlegende Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. Sprachliche Bildung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Sie ist Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis und zentrales Mittel zwischenmenschlicher Verständigung.

Ziel der kontinuierlichen Sprachentwicklung ist, dass die Kinder sprachliche Äußerungen wahrnehmen, verstehen und wiedergeben können. Dieses bietet den Kindern die Fähigkeiten, ihr Denken und Handeln sinnvoll und differenziert auszudrücken, in Gesprächen das Wort zu ergreifen, eigene Interessen zu vertreten und Konflikte zu bewältigen.

Der Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur verbindet alle anderen Bildungsbereiche, und dessen Umsetzung in der Kita umfasst alle Aktivitäten.

Durch das regelmäßige Vorlesen, den Einsatz von verschiedenen sprachlichen Bildungsaktivitäten wie z.B. Fingerspielen, Liedern, Reimen, Gedichten und rhythmusbetonte Sprachspielen lassen wir die Kinder die Vielfalt der Wörter erleben. In Einzel-, Gruppen- oder Tischgesprächen und in der sprachlichen Begleitung ihrer Tätigkeiten können die Kinder ihre Sprache ausprobieren und anwenden. Dabei ist das Zuhören eine Grundvoraussetzung.

Uns ist wichtig, dass jedes Kind gehört wird.

Der Vorkurs Deutsch 240 findet in unserer Einrichtung regelmäßig statt. Dieses Angebot richtet sich an alle Kinder im vorletzten bzw. letzten Kindergartenjahr, die Unterstützung bei der Sprachentwicklung benötigen.

Wir besprechen mit den Eltern, ob ihr Kind daran teilnehmen soll oder nicht. Im besten Falle arbeiten wir mit der Schule zusammen und die Stunden werden zwischen Kindergarten und Schule aufgeteilt. Falls dies nicht möglich ist, fängt die Einrichtung die Schulstunden, soweit möglich auf.

Digitale Medien

Im Kitaalltag haben die Kinder die Möglichkeit Erfahrungen mit digitalen Medien zu sammeln. Die Kinder erlernen einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Medienkonsum.

Falls Fragen auftauchen, die wir auch nicht beantworten können, benutzen wir die Suchmaschine des Computers, um Antworten zu bekommen. In der Kita werden folgende Medien benutzt: Computer, Fernseher, CD-Spieler, Kopierer, Drucker, Laptop, Kamera, Bücher, Beamer, Handy...

Die Kinder werden zu einem angemessenen Medienkonsum angeleitet.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

In der natürlichen Neugier des Kindes liegt es, sich für mathematische und naturwissenschaftliche Dinge zu interessieren.

Mit all seinen Sinnen versucht es, die belebte und unbelebte Natur zu erkunden.

Durch Beobachten, Vergleichen, Bewerten und Fragen stellen macht es seine eigenen Erfahrungen mit wissenschaftlichen Phänomenen. Diese Neugier und diesen Forscherdrang heißt es aufzugreifen, zu unterstützen und zu begleiten. Dies bedeutet nicht mit wissenschaftlichen Erklärungen den Kindern Antworten vorzugeben.

Die Kinder sollen selber unmittelbare Zusammenhänge durch Ausprobieren, durch Beobachten, durch Ordnen und Experimentieren finden und verstehen.

In der gemeinsamen Gestaltung der Räume werden Zahlensymbole, geometrische Formen, Landkarten u. ä. verwendet.

Aufgreifend aus den Interessengebieten der Kinder werden Experimente angeboten.

Den Kindern stehen verschiedene Sachbücher und Spiele zur Verfügung, die ihre eigenen Aktivitäten unterstützen.

Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Im Kitaalltag beziehen wir umweltbezogenes Denken und Handeln mit ein.

Wir bringen den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen bei. Durch Vorbildfunktion entwickeln sie Werthaltungen bei sich selbst, bei Anderen und der Natur gegenüber. Wir arbeiten mit verschiedenen Naturmaterialien, trennen Müll, machen Waldtage und Spaziergänge, lernen über Tiere und Pflanzen und wie wichtig unsere Umwelt für uns ist.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Mit der musikalischen Bildung und Erziehung sprechen wir die Sinne und Emotionen der Kinder an.

Sie sollen Erfahrungen mit unterschiedlichen Melodien, Rhythmen, Tonhöhen und Klangfarben machen. Eigenes und gemeinsames Musizieren oder Musik hören unterstützt die Kinder, ihr eigenes positives Bild von sich selbst wahrzunehmen, zu erkennen und weiter auszubauen. Musikalische Förderung wirkt sich positiv auf das Sozialverhalten aus.

Die Kinder erleben im Alltag die Musik durch gemeinsames Singen und Tanzen, durch Musikhören und durch musikalische Rituale.

Sie erleben Rhythmen, indem sie klopfen, stampfen, klatschen, trommeln und sich bewegen können. Sie erfahren Musik laut und leise, fröhlich und traurig, wild und ruhig und erleben unterschiedliche Musikrichtungen. Auch, dass Musik gefallen oder nicht gefallen kann.

Das Darstellen und Gestalteten ist ein Ausdrucksmittel der Menschen. Wahrnehmungen, Reize und Gefühle werden verarbeitet und in verschiedenen Formen umgesetzt.

Fantasie und Realität, eigene Vorstellungen und Erfahrungen, Emotionen und Denken finden in den kreativen Tätigkeiten der Kinder Ausdruck. Dabei verwenden die Kinder eigene Wege und Mittel. Dies können sie im Zeichnen, Malen, Colla gieren, im Formen mit Ton und Knete und im Basteln und Schneiden mit Papier verdeutlichen.

In Rollenspielen haben sie die Möglichkeit sich in andere Personen oder Wesen zu verwandeln und damit ihre eigene Verarbeitung der Umwelt darzustellen.

Es ist uns wichtig, dass wir die Kreativität der Kinder nicht bewerten, sondern wertschätzen. Wir geben ihnen die Gelegenheit ihre Arbeiten auszustellen.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Die Kinder sollen ihren Körper bewusst wahrnehmen, zunehmend ein Bewusstsein für ihr körperliches Wohlbefinden und für ihre Gesundheit erlangen. Dabei spielt die Bewegung, in der sie sich ausprobieren und toben können, wo sie an Leistungsgrenzen stoßen können und lernen Gefahren einzuschätzen eine große Rolle.

Unser Sportbereich bietet verschiedenste Handlungsmöglichkeiten, wie Klettern, Rutschen, Hangeln, Balancieren, u. v. m.

Kuschelecken in den Räumen geben den Kindern die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und zu entspannen.

Die Gesundheitliche Bildung und Erziehung durchzieht den gesamten Alltag in unserer Kita.

Der tägliche Aufenthalt im Freien, eine ausgewogene Ernährung sind nur einige der Schwerpunkte.

Die Kinder haben die Möglichkeit Brotzeit von zu Hause mitzubringen bzw. geliefertes Essen zum Mittagessen zu bekommen.

Gemeinsam machen wir Brotzeit und nehmen das Mittagessen zu uns.

Dabei achten wir auf eine angenehme Atmosphäre, gute Tischgespräche und -manieren. Jeden Tag wird frisches Obst und Gemüse aufgeschnitten, das abwechselnd von den Kindergarteneltern mitgebracht wird und wir achten auf ein Gleichgewicht zwischen Aktivität und Entspannung.

Lebenspraxis

Durch Vorbildfunktion bringen wir den Kindern das Leben mit allen Hochs und Tiefs näher. Wir zeigen den Kindern einen Weg auf mit allen guten und schlechten Erfahrungen umzugehen, sich nicht unterkriegen zu lassen und auch um Hilfe zu bitten.

6. Kooperation und Vernetzung- Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Für die Eltern sind wir Rat gebende, verstehende und unterstützende Ansprechpartner, wenn es um die Entwicklung und das Wohl ihrer Kinder geht. Das bedeutet für uns ein hohes Maß an Professionalität, eine regelmäßige Reflexion unserer Arbeit und daraus resultierend die immer wiederkehrende Setzung neuer Ziele.

Die Kindertagesstätte berät die Eltern in Erziehungsfragen und hat darüber hinaus die Aufgabe, den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung den Zugang zur Schule zu erleichtern.

Eltern als Mitgestalter

Diese Partnerschaft besitzt eine enorme Wichtigkeit in unserer Arbeit. Sie bildet für unsere pädagogische Arbeit die Grundvoraussetzung.

Wir begegnen den Eltern mit Achtung und Akzeptanz. Die Zusammenarbeit wird mit vielfältigen Angeboten systematisch aufgebaut. Dabei nehmen wir die Bedürfnisse, Anregungen und Unterstützungen der Eltern sehr ernst und beachten diese in unserer täglichen Arbeit.

Der durch die Eltern gewählte Elternbeirat wird in wichtige Entscheidungen einbezogen. Er hält einen engen Kontakt zwischen Eltern und Kita-Team und gibt Anregungen oder Probleme in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen weiter.

Durch die Gestaltung der Einrichtung, lassen sich Einblicke in unsere Arbeit gewinnen, an der sich Eltern nach Wunsch gerne beteiligen können.

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Wir sind ein offenes Haus, in dem die Eltern willkommen sind und sich, wie ihre Kinder, wohl fühlen sollen.

Möglichkeiten der aktiven Beteiligung der Eltern

- Elternabende
- Gemeinsame Ausflüge
- Feste
- Elternbefragung
- Abend mit Referenten

6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten, Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Wir arbeiten in Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen, Gemeinde, Förderzentrum, Frühförderstellen, Bezirk Oberbayern, Ärzte, Mutter-Kind-Gruppe, Förderverein, Vereine im Ort, ...

Öffnung nach außen- unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Wir pflegen regelmäßige Kontakte zu öffentlichen Einrichtungen und Organisationen. Wir nutzen folgende verschiedene Möglichkeiten, um uns nach außen darzustellen:

- Regelmäßiger Bericht im Gemeindeblatt
- Zeitungsartikel
- Homepage
- Tag der offenen Tür
- Schnuppertag

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Wir nehmen Kindeswohlgefährdung ernst und schauen hin!

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist die Kita verpflichtet, Kontakt mit den Eltern, dem Träger und in letzter Instanz mit dem Jugendamt aufzunehmen. Zu diesem Zweck hat jede Erzieherin und jeder Erzieher eine Verfahrensanweisung dazu erhalten. Wir haben ausgebildete Fachkräfte für Kinderschutz in jeder Kita.

6.4 Schutzkonzept

Für unsere Einrichtung gibt es ein Schutzkonzept. Dieses kann gerne eingesehen werden, ist aber nicht öffentlich zugänglich.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

In den letzten Jahren wird der Qualitätsentwicklung in Kitas immer mehr Bedeutung zugeschrieben. Kitas werden nicht mehr als „Aufbewahrungsorte“ verstanden, sondern als Ort, an dem die Kinder liebevoll und ihrem Entwicklungsstand entsprechend betreut werden, und der sich dementsprechend qualitativ weiterentwickeln muss.

Diesem Anspruch kommen wir durch die in Art.19 BayKiBiG vorgeschriebenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung, nämlich der Veröffentlichung der Konzeption sowie einer jährlichen Evaluation durch Auswertung einer Elternbefragung nach.

Durch ein Beschwerdemanagement, wir darauf geachtet unsere Einrichtung qualitativ weiterzuentwickeln.

Unsere Einrichtung wird unterstützt von einer Fachberatung, die dem Team jederzeit unterstützend zur Seite steht. Wir führen regelmäßig Teamtreffen durch, in denen nicht nur aktuelle Themen, die sich aus der täglichen Arbeit ergeben, gesetzliche Veränderungen, sondern auch die Konzeptionsentwicklung besprochen werden. Das kritische Reflektieren unseres täglichen Handelns sowie das Einbringen neuer Ideen für unseren Tagesablauf bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Organisation.



Weiterhin finden in regelmäßigen Abständen Mitarbeiterbefragungen, Teamtage, Fortbildungen, einrichtungsübergreifende Leitungsrunden, sowie bei Bedarf auch Supervisionen statt.

7.2 Beschwerdemanagement

Unsere Erzieherinnen stehen Rückmeldungen der Eltern aufgeschlossen gegenüber. Wir sehen Kritik und Anregungen als hilfreich für eine positive Entwicklung an. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit auf ein kurzfristig gewünschtes Gespräch mit der Erzieherin ihrer Gruppe oder der Leitung der Kita.

Vorgehensweise:

Erzieherin -> evtl. Leitung -> evtl. Fachberatung -> Lösung

In Bezug auf unsere Kinder greifen wir das aktuelle Geschehen, oder die aktuellen Bedürfnisse unserer Kinder, in Einzelgesprächen bis hin zu Kinderkonferenzen immer wieder auf und beziehen unsere Kinder in aktuelle Abläufe mit ein.

7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung- geplante Veränderungen

Da das Leben nie stillsteht, entwickelt sich auch unsere Einrichtung immer weiter und reagiert auf Veränderungen von außen.

Jeder Tag ist eine neue Herausforderung und bringt verschiedene Aspekte mit sich.

Niemand weiß was Morgen geschieht, denn da wo sich viele Menschen begegnen, passiert viel.

Deshalb ist es so wichtig flexibel zu sein und professionell auf neue Geschehnisse tagtäglich zu reagieren, individuell und gemeinsam.

Das ist, was unsere Einrichtung zu etwas Besonderem macht; denn:

„Gemeinsam sind wir stark!“

